



Foto: Silvester Popescu-Willigmann/2011

Dafür stehen wir!

Leitbild
Ziele
Aufgaben
Struktur

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Präambel (Auszug aus der Satzung / 2016)	3
Leitbild und Selbstverständnis der LAG	4
Die LAG SELBSTHILFE NRW e.V.	5
Die Projekte der LAG SELBSTHILFE NRW	6
Projekt 1: NetzwerkBüro Frauen und Mädchen mit Behinderung/ chronischer Erkrankung NRW	6
Projekt 2: Zufriedene Patient_innen! – Wie kann’s gehen! – Was Menschen mit chronischer Erkrankung und/ oder Behinderung als Patient_innen dazu brauchen.	7
Projekt 3: Kompetenzzentrum Selbstbestimmt Leben (KSL) für den Regierungsbezirk Münster	7
Projekt 4: „Frauen und Mädchen mit Behinderung in Sondereinrich- tungen wie Werkstätten (WfbM) und Wohnheimen für Menschen mit Behinderungen in Nordrhein-Westfalen“	8
Projekt 5: Umsetzung der kassenartenübergreifenden regionalen Selbsthilfeförderung in Nordrhein-Westfalen	10
Projekt 6: „Mehr Partizipation wagen!“ Ein Informations-, Schulungs- und Beratungsprojekt	10
Projekt 7: „KompetenzNetzwerk Angehörigenunterstützung und Pflegerberatung in NRW“	12
Mitgliederversammlung und Vorstand	13
Vorstand der LAG SELBSTHILFE NRW	14
Geschäftsstelle und KSL	15
Kooperation mit Menschen und Organisationen	16
- Ministerien	16
- Ausschüssen und Gremien	16
- Institutionen und Verbänden	17
Für diese Ziele setzen wir uns ein	19

Fortsetzung: Inhaltsverzeichnis	Seite
Stellungnahmen, Initiativen und Zielvereinbarungen zur:	20
- Barrierefreiheit	20
- Gesundheit	20
- Schule	20
- Hochschule	21
- Arbeit	21
- Beratung	21
- Politische Partizipation der Behinderten-Selbsthilfe	21
- Bürgerrechte	21
- Medien	21
Die Fachkonferenzen / Gremien	22
1. Fachkonferenz Inklusive Bildung	22
2. Fachkonferenz Gesundheitspolitik und Selbsthilfe	23
3. Fachkonferenz Partizipation und Barrierefreiheit	23
4. Fachkonferenz Ethik	23
5. Geschäftsführungskonferenz	23
Die Kooperation mit der Selbsthilfe	24
Mitwirkung in der Bundesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe e.V.	
Mitwirkung im Landesbehindertenrat NRW e.V.	
Das Gebäude der unabhängigen Selbsthilfe	25

Präambel (Auszug aus der Satzung / 2016)

„Die Landesarbeitsgemeinschaft von Menschen mit Behinderung und chronischer Erkrankung und ihren Angehörigen Nordrhein-Westfalen e.V. (LAG SELBSTHILFE NRW e.V.), ist ein Zusammenschluss von Selbsthilfeverbänden behinderter und chronisch kranker Menschen und ihrer Angehörigen in Nordrhein-Westfalen. In Ausgestaltung des Sozialstaatsgebots des Grundgesetzes tritt die LAG SELBSTHILFE NRW unter den Grundsätzen der Selbstbestimmung, Selbstvertretung, Inklusion und gleichberechtigten Teilhabe in allen Lebensbereichen für die rechtliche und tatsächliche Gleichstellung behinderter und chronisch kranker Menschen und ihrer Angehörigen ein. Durch sozial- und gesellschaftspolitische Einflussnahme auf allen Ebenen sowie durch Aufklärung und Information der Öffentlichkeit, wirkt die LAG SELBSTHILFE NRW darauf hin, dass Menschen mit Behinderung und chronischer Krankheit und ihre Angehörigen in ihrer Menschenwürde geachtet werden und an allen sie betreffenden Entscheidungen wirksam beteiligt werden. Ein weiteres Anliegen ist ihr das Hinwirken auf gesunde Umweltbedingungen. In gemeinsamen Belangen vertritt die LAG SELBSTHILFE NRW ihre Mitglieder in enger Abstimmung mit ihnen, wobei jeder Mitgliedsverband darin frei bleibt, seine insbesondere auch abweichende Meinung öffentlich zu vertreten. Die Selbsthilfe-Arbeit ist im Übrigen geprägt von gegenseitiger Unterstützung und selbstverständlicher Solidarität untereinander.“

Landesarbeitsgemeinschaft SELBSTHILFE NRW e.V.

Neubrückenstr. 12 – 14

48143 Münster

Telefon: 02 51/4 34 00

Fax: 02 51/51 90 51

E-Mail: info@lag-selbsthilfe-nrw.de

Internet: www.lag-selbsthilfe-nrw.de

Münster, 09 / 2017

Leitbild und Selbstverständnis der Landesarbeitsgemeinschaft SELBSTHILFE NRW e.V.

Die 1971 gegründete LAG SELBSTHILFE NRW versteht sich als Interessenvertretung behinderter und chronisch kranker Menschen in Nordrhein-Westfalen. Sie vertritt die gemeinsamen Anliegen ihrer **134 Mitgliedsorganisationen einschließlich 27 örtlicher Interessenvertretungen** mit ca. 270.000 Einzelmitgliedern gegenüber Regierung, Parlament und gesellschaftlichen Gruppen und unterstützt sie in deren Arbeit. Die LAG SELBSTHILFE arbeitet mit Organisationen gleicher Zielsetzung zusammen. Sie ist kirchlich und parteipolitisch nicht gebunden. Sie setzt sich für die politische Partizipation der Selbsthilfe der Menschen mit Behinderung und chronischer Erkrankung ein.

Mit ihren Mitgliedsverbänden stellt die LAG SELBSTHILFE NRW ein Netzwerk von und für Menschen dar, die mit einer Behinderung oder chronischen Erkrankung leben oder davon bedroht sind.

Anknüpfend an die *Leitmotive* der 60er und 70er Jahre haben insbesondere

- der Emanzipationsgedanke aus Zwängen,
- der Unabhängigkeitsgedanke zur eigenen Meinungsbildung,
- der Inklusionsgedanke als Teil der Gesellschaft,
- das Ziel der Selbstbestimmung und Beratung in Selbsthilfe,
- die politische Partizipation
und
- der Wunsch nach Befreiung von wohlfahrtsverbandlichen und fürsorgerischen
Strukturen und Abhängigkeiten

die Arbeit der LAG SELBSTHILFE NRW von Anfang an „beseelt“.

In Ausgestaltung des Sozialstaatsgebots des Grundgesetzes folgt die LAG SELBSTHILFE NRW den Grundsätzen der Selbstbestimmung, Selbstvertretung, Diversität und Inklusion mit dem Ziel der rechtlichen und tatsächlichen Gleichstellung behinderter und chronisch kranker Menschen und ihrer selbstverständlichen und gleichberechtigten Teilhabe an der Gesellschaft Nordrhein-Westfalens.

Die LAG SELBSTHILFE NRW e.V.

- ist eine behinderungs- und krankheitsspezifisch gegliederte **SELBSTHILFE-Organisation von Verbänden** behinderter und chronisch kranker Menschen auf Landesebene und örtlichen Arbeitsgemeinschaften der Behinderten- und Gesundheitsselbsthilfe auf örtlicher Ebene. Diese haben sich diese Plattform gegeben, um ihre Interessen in der allgemeinen und politischen Öffentlichkeit zu vertreten, selbst gewähltes Sprachrohr gegenüber Politik und Verwaltung von Land und Bund zu sein und darauf zu achten, dass Betroffene in eigener Sache an für sie relevanten Entscheidungen beteiligt werden. Handlungsmotiv der LAG SELBSTHILFE NRW ist es, durch demokratisch gewählte Repräsentanten aus den Reihen der behinderten und chronisch kranken Menschen parteiisch im Sinne der Betroffenen zu agieren. So kann sie authentische Informationen und Rückmeldungen an Entscheidungsträger geben und bedarfsgerechte und passgenaue Lösungen auf kommunaler, Landes- und Bundesebene als Betroffenen-Organisation mitgestalten.

Die LAG SELBSTHILFE NRW e.V.:

- ist mit dem **NetzwerkBüro Frauen und Mädchen mit Behinderung/ chronischer Erkrankung** Anlauf-, Kontakt- und Beratungsstelle für organisierte und nicht organisierte Frauen und Mädchen mit Behinderungen in NRW;
- ist eine vom Gesetzgeber anerkannte Patientenorganisation gemäß § 140 f SGB V und so **Anlauf- und Koordinierungsstelle für Patienteninteressen** insbesondere chronisch kranker und behinderter Menschen in Nordrhein-Westfalen;
- führt als **Selbsthilfe - Organisation** in Regie der Betroffenen am Bedarf orientierte **innovative Projekte durch**.

Die Projekte der LAG SELBSTHILFE NRW

Projekt 1

NetzwerkBüro Frauen und Mädchen mit Behinderung/ chronischer Erkrankung NRW



Das NetzwerkBüro arbeitet seit 1996 als hauptamtliche Koordinierungs- und Vernetzungsstelle des Netzwerks von Frauen und Mädchen mit Behinderung/ chronischer Erkrankung in NRW.

Das Netzwerk selbst hat sich bereits 1995 als offener Zusammenschluss organisierter und nicht organisierter Frauen und Mädchen mit Behinderung/ chronischer Erkrankung gegründet.

Ziele des Netzwerks sind:

- Verwirklichung von gleichberechtigter gesellschaftlicher Teilhabe in allen Lebensbereichen
- Realisierung selbstbestimmter Lebensführung
- Auf- und Ausbau einer vielfältigen Vernetzungsstruktur

Das NetzwerkBüro gibt zur Zielerreichung Anregungen und veranlasst und realisiert unterschiedliche Projekte zu Themen wie beispielsweise:

- Depressionen und psychosomatische Störungen bei Behinderung/ chronischer Erkrankung
- Prävention und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen mit Behinderung/ chronischer Erkrankung
- Frauen und Mädchen in Werkstätten und Wohnheimen für Menschen mit Behinderung in NRW

Um die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonventionen zu unterstützen, kooperiert das NetzwerkBüro mit einer Vielzahl von Institutionen, Verbänden sowie mit Vertreter_innen aus Politik und Verwaltung.

Des Weiteren wirkt das NetzwerkBüro als Kontaktstelle beispielsweise für betroffene Frauen und Mädchen oder Gruppierungen der Selbsthilfe.

Darüber hinaus nimmt es eine Lotsenfunktion für Frauen und Mädchen mit Behinderungen zu relevanten Beratungseinrichtungen in NRW ein.

Referentinnen des Projekts: Monika Pelkmann Telefon: 02 51 – 97 95 87 01
 Reinhild Velthaus-Clarke Telefon: 02 51 – 97 95 87 00

Seit 1996 – gefördert durch das Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung

Projekt 2

Zufriedene Patient_innen! – Wie kann's gehen! – Was Menschen mit chronischer Erkrankung und/oder Behinderung als Patient_innen dazu brauchen.

Mit dem Projekt sollen die positiven Erfahrungen und berechtigten Wünsche von Menschen mit chronischer Erkrankung und/ oder Behinderung als Patient_innen zusammengetragen und einerseits für die gesundheitliche Versorgung und andererseits als Empowerment-Maßnahmen für die Selbsthilfe nutzbar gemacht werden.

Das Know-how der Gesundheits-Selbsthilfe, ihre Hinweise auf gute Beispiele, ihre konstruktiven Vorschläge und formulierten Wünsche sollen zu mehr patienten-orientierter Qualität im ganzheitlichen Sinne führen. Ihr Know-how soll erfragt werden sowohl unter dem Blickwinkel des Eingebundenseins in die gesundheitliche Versorgung als auch unter dem des Eingebundenseins in Selbsthilfe.

Zusammengefasst sollen die Erkenntnisse der Patient_innen und Selbsthelfer als Grundlage zur Ausarbeitung von Handlungs-Empfehlungen dienen.

Diese sollen den Betroffenen der Gesundheits-Selbsthilfe und Akteuren der gesundheitlichen Versorgung Qualitätshinweise zu mehr Patientenzufriedenheit liefern, gleichzeitig aber auch der Selbsthilfebewegung Hinweise liefern, was Patient_innen brauchen, um sich in Selbsthilfe aufgehoben bzw. durch sie getragen zu fühlen.

Es ist der LAG SELBSTHILFE NRW bei diesem Projekt besonders wichtig, dass nicht die Defizite im Vordergrund stehen. Vielmehr sollen die positiven Erfahrungen von Patient_innen nutzbar gemacht werden. Negative Erfahrungen sollen nicht außer Acht gelassen, sondern als konstruktive Kritik verstanden und gleichermaßen als verwertbare zielgerichtete Vorschläge formuliert werden.

Referentinnen des Projekts: Annette Schlatholt
Melanie Ahlke

Telefon: 02 51 - 5 40 16
Telefon: 02 51 - 4 34 09

2015 - 2017 – gefördert nach § 20 h SGB V durch die nordrhein-westfälischen Krankenkassen

Projekt 3

Kompetenzzentrum Selbstbestimmt Leben (KSL) für den Regierungsbezirk Münster

Zum 1. Februar 2016 ist in Münster das in Trägerschaft der LAG SELBSTHILFE NRW befindliche KSL für den Regierungsbezirk Münster an den Start gegangen. Auch die – jeweils in unterschiedlichen Trägerschaften agierenden - Kompetenzzentren für die anderen Regierungsbezirke Arnsberg, Detmold, Düsseldorf und Köln sowie das für ganz NRW zuständige Kompetenzzentrum für Menschen mit Sinnesbehinderungen in Essen, starteten im 1. Halbjahr 2016.

Sie sind Anlaufstellen bei Fragen rund um den Themenbereich Selbstbestimmt Leben und die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK).

Das Ziel ist eine inklusive Gesellschaft.

Dieses zu verwirklichen, dafür arbeitet das KSL im Regierungsbezirk Münster und

- gibt Planungshilfen zur Inklusion für die Region, auf allen Ebenen
- leistet Beratung, Information und Unterstützung für selbstbestimmte Lebensformen, Aufklärung insbesondere der Betroffenen, aber auch der Rehabilitations-träger und Kommunen, z.B. durch Anleitungen für das Persönliche Budget oder persönliche Assistenz
- entwickelt Kampagnen zur Bewusstseinsbildung, Stärkung der Zusammenarbeit mit den professionellen Akteuren der Region, auch Medien und Fachöffentlichkeit, Entwicklung neuer Initiativen zur Schaffung eines inklusiven Gemeinwesens
- stärkt regionale Selbsthilfe-Netzwerke (z.B. für Lots_innen), d.h. Empowerment durch Erfahrungsaustausch, Schulungen und Anleitungen für Betroffene
- fördert kommunale Interessenvertretungen der Selbsthilfe in den kreisfreien Städten Münster, Gelsenkirchen und Bottrop, auf Kreisebene und in allen weiteren Kommunen und trägt die Erkenntnisse aus den LAG-Projekten "Politische Partizipation von Menschen mit Behinderungen in den Kommunen stärken" und „Mehr Partizipation wagen!“ in die Regierungsbezirke.
- arbeitet mit dem NetzwerkBüro Frauen und Mädchen mit Behinderung/chronischer Erkrankung zusammen und bezieht Organisationen der Senior_innen und Migrant_innen mit ein.

Referent_innen des Projekts: Anke Schwarze Telefon 02 51 - 98 29 16 44
Natascha Schlenstedt Telefon 02 51 - 98 29 16 46
Oliver Schneider Telefon 02 51 - 98 29 16 45
Ira Middendorf-Kleymann Telefon 02 51 - 98 29 16 43

2016 - 2019 - gefördert durch den Europäischen Sozialfonds - im Rahmen des Aktionsplanes der Landesregierung „Eine Gesellschaft für alle - NRW inklusiv“, Federführung MAGS NRW

Mit finanzieller Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen und des Europäischen Sozialfonds



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds



Ministerium für Arbeit,
Gesundheit und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen



Projekt 4

„Frauen und Mädchen mit Behinderung in Einrichtungen wie Werkstätten (WfbM) und Wohnheimen für Menschen mit Behinderungen in Nordrhein-Westfalen“

Zentrales Anliegen des Projekts ist es, positive Ansätze für frauenstärkende Maßnahmen zu recherchieren und eine Vernetzung aller Beteiligten zum Thema anzuregen, die langfristig Bestand hat und sozialpolitische Nachhaltigkeit erreicht.

Im Rahmen des Projekts gehen wir folgenden Fragen nach:

- Wie geht es Frauen, die in Wohnheimen leben oder in einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung arbeiten?
- Welche internen und externen Beratungs- und Unterstützungsangebote für Frauen und Mädchen gibt es?
- Wie sieht es mit Konzepten zu Gewaltprävention und Frauenstärkungsprogrammen in Einrichtungen der Behindertenhilfe aus?
- Welche Rolle spielt die Selbsthilfe und die Interessenvertretung behinderter Menschen?
- Wie arbeiten Wissenschaft und Forschung zu dem Thema?

Folgende Module werden im Rahmen des Projekts umgesetzt:

- **Recherche und Befragung von Beispielen guter Praxis auf Ebene der Behindertenhilfe, Frauenberatungsstellen, Selbsthilfe, Wissenschaft und Politik**
Für eine umfassende Förderung von Frauen in Wohnheimen und Werkstätten ist die Einbeziehung fachübergreifender Akteur_innen notwendig. Es werden interdisziplinäre Projekte recherchiert und zu ihren Erfahrungen und Angeboten, die Frauen in Einrichtungen beispielhaft fördern und unterstützen, befragt.
- **Durchführung von Expert_innenrunden zur Anregung einer fachübergreifenden Vernetzung**
Zur Förderung des Austauschs und der Vernetzung werden Expert_innenrunden durchgeführt. Ziel ist die Implementierung eines Netzwerks, welches sich aus unterschiedlichen Blickwinkeln des Themas annimmt und nachhaltig Bestand haben soll.
- **Durchführung einer Fachtagung**
Auf der Fachtagung wird sowohl betroffenen Frauen als auch Fachpersonal die Möglichkeit gegeben von ihren Erfahrungen und Wünschen zu berichten. Des Weiteren werden Beispiele guter Praxis vorgestellt.
- **Erstellung einer Internetplattform**
Zur Vertiefung der Vernetzung wird im Rahmen des Projekts eine Internetplattform entwickelt, auf der bisherige Projektergebnisse, Beispiele guter Praxis und aktuelle Themen vorgestellt werden.

Als Kooperationspartner für das Projekt konnten das Kompetenzzentrum Frauen und Gesundheit NRW, der Landschaftsverband Rheinland und der Landschaftsverband Westfalen-Lippe gewonnen werden.

Referentinnen des Projekts: Monika Pelkmann
Wiebke Bewernitz
Elke Bleul

Telefon: 02 51 - 97 95 87 01

15.05.2015 – 31.12.2017 – gefördert durch das Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung NRW (MHKBG NRW)

Projekt 5

Umsetzung der kassenartenübergreifenden regionalen Selbsthilfeförderung in Nordrhein-Westfalen

Die wertvolle und ehrenamtliche Arbeit in den regionalen Selbsthilfegruppen ist Basis des Erfolgs der gesundheitsbezogenen Selbsthilfe. Diese Arbeit wird von den gesetzlichen Krankenkassen finanziell bezuschusst.

Diese Förderung der gesundheitsbezogenen Selbsthilfe im Rahmen der kassenartenübergreifenden Gemeinschaftsförderung erfolgt als Pauschalförderung. Die Pauschalförderung wird als finanzielle Unterstützung der routinemäßigen selbsthilfebezogenen Aufgaben verstanden. Jedes Jahr haben die örtlichen Selbsthilfegruppen die Möglichkeit, Anträge auf Pauschalförderung zu stellen.

In 2016 haben die Ersatzkassen/ der Verband der Ersatzkassen (vdek) in 21 Förderregionen die Federführung übernommen. Gleichzeitig wurde entschieden, die Aufgaben in diesen Regionen mit organisatorischer und inhaltlicher Unterstützung der LAG SELBSTHILFE NRW als Selbsthilfe-Dachverband zu bestreiten.

So unterstützt die LAG SELBSTHILFE NRW den vdek dabei die eingegangenen Anträge entscheidungsreif vorzubereiten, die Vergabe-Sitzungen zu organisieren und durchzuführen. Im Anschluss an die Vergabe-Konferenzen werden von der LAG SELBSTHILFE NRW u.a. Sitzungsprotokolle und Bewilligungsbescheide erstellt. Die Entscheidung einer Förderung obliegt den Kassen und steht erst am Ende einer Vergabe-Konferenz nach Einbindung der Selbsthilfe fest.

Für die LAG SELBSTHILFE NRW ist dieses Projekt interessant, kann sie doch ihre Erfahrungen als Selbsthilfeorganisation und das indikations- und behinderungsspezifische Know-how ihrer Mitgliedsverbände einbringen und ihre Vernetzung zur örtlichen Basis nutzen bzw. intensivieren. Anregungen aus dem Bereich der Antragsteller können aufgenommen und in der weiteren Planung und Durchführung berücksichtigt werden.

Referentin des Projekts: Melanie Ahlke Telefon: 02 51 - 4 34 09

2016 – 2018 - gefördert durch den Verband der Ersatzkassen NRW e.V. (vdek)

Projekt 6

„Mehr Partizipation wagen!“

Ein Informations-, Schulungs- und Beratungsprojekt

Das Projekt „Mehr Partizipation wagen“ schließt an die Ergebnisse des Projekts „Politische Partizipation von Menschen mit Behinderungen in den Kommunen stärken!“ (2012-2016) an. Dort wurde der Stand der politischen Beteiligungsmöglichkeiten in NRW für Menschen mit Behinderungen zunächst untersucht. Da sich dabei

herausstellte, dass Partizipationsmöglichkeiten – anders als in § 13 BGG NRW vorgegeben - nicht flächendeckend in NRW installiert sind, sollen mit diesem Nachfolgerprojekt „Mehr Partizipation wagen!“ Prozesse mit den Akteuren vor Ort initiiert und/ oder Strukturen weiterentwickelt werden.

Dazu sollen Informations-, Schulungs- und Beratungsangebote Unterstützung anbieten:

1. dort, wo noch keine Interessenvertretung vorhanden ist, Strukturen zur Partizipation von Menschen mit Behinderungen und/ oder chronischen Erkrankungen zu entwickeln;
2. dort, wo bereits Interessenvertretungen von Menschen mit Behinderungen und/ chronischen Erkrankungen vorhanden sind, diese daraufhin zu überprüfen, inwieweit sie den Anforderungen der UN-BRK bereits gerecht werden oder inwieweit sie weiterzuentwickeln sind.

Deshalb ist unser **Projektziel:**

Menschen mit Behinderungen und/ chronischen Erkrankungen sollen in allen Kreisen, Städten und Gemeinden in NRW vergleichbare Möglichkeiten haben, sich politisch entsprechend der Vorgaben der UN-Behindertenrechtskonvention zu beteiligen und ihre Interessen zu vertreten (entsprechend Artikel 29 UN-BRK „Teilhabe am politischen und öffentlichen Leben“). Darüber hinaus ist die Berücksichtigung der Belange von Menschen mit Behinderung nach § 13 BGG NRW in jeder Kommune in einer Satzung zu verankern.

Unterstützt wird das Projekt weiterhin durch das **Zentrum für Planung und Evaluation Sozialer Dienste (ZPE) der Universität Siegen**, das die Schulungen und die Prozesse vor Ort wissenschaftlich begleitet und analysiert.

Referentinnen des Projekts:	Annette Schlatholt	Telefon: 02 51 - 5 40 16
	Daniela Eschkotte	Telefon: 02 51 - 97 95 63 50
	Britta Möwes	Telefon: 02 51 - 85 70 39 76

2016 – 2019 - gefördert durch das MAGS NRW - Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen



Ministerium für Arbeit,
Gesundheit und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen



Mitgliederversammlung – Vorstand

↓

Geschäftsführerin
Annette Schlatholt, Ass. jur.

↓

Sachbearbeitung **Anja Abeck**
Administration – Finanzbuchhaltung –
Institutionelle Kontakte
Eva Drüen; Ute Roth; Annette Volbers-Stall

<p style="text-align: center;">Referat: Geschäftsstelle Annette Schlatholt</p> <ul style="list-style-type: none"> • Justizariat • Barrierefreiheit • Zielvereinbarungen • UN-BRK • Beratung • Schulungen • Politische Partizipation • Projektentwicklung • Projektbetreuung • Öffentlichkeitsarbeit • Stellungnahmen 	<p style="text-align: center;">Referat: Gesundheit, inklusive Bildung Melanie Ahlke</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gesundheits- und Sozialpolitik • Selbsthilfeförderung • Inklusive Bildung • Schulentwicklung • Ethik • Projektentwicklung • Projektbetreuung • Netzwerk- und Gremienarbeit 	<p style="text-align: center;">Projekt: NetzwerkBüro Monika Pelkmann Reinhild Velthaus-Clarke Antje Brandt</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gesundheit • Psychische Gesundheit (Depressionen) • Gewaltschutz • Situation von Frauen in Einrichtungen und Werkstätten • Netzwerk- und Gremienarbeit • Projektentwicklung 	<p style="text-align: center;">Projekt: „Mehr Partizipation wagen!“ Daniela Eschkotte Britta Möwes</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stärkung der Interessenvertretungen auf kommunaler Ebene • Schulungen zur Verbesserung der Partizipation von MmB auf kommunaler Ebene 	<p style="text-align: center;">Kompetenzzentrum Selbstbestimmt Leben für den Regierungsbezirk Münster Anke Schwarze Ira Middendorf-Kleymann Natascha Schlenstedt Oliver Schneider Tomik Leusbrock Mareike Knöpfel</p> <ul style="list-style-type: none"> • Selbstbestimmtes Leben und Teilhabe stärken • Umsetzung UN-BRK • Bewusstseinsbildung für eine inklusive Gesellschaft 	<p style="text-align: center;">Projekt Frauen und Mädchen mit Behinderung in Sondereinrichtungen wie Werkstätten u. Wohnheimen für MmB in NRW Monika Pelkmann Wiebke Bewernitz Elke Bleul</p> <ul style="list-style-type: none"> • Recherche und Präsentation von Best-Practice-Beispielen • Anregung einer fachübergreifenden Vernetzung • Information und Aufklärung zum Thema
--	--	--	--	---	--

Vorstand der LAG SELBSTHILFE NRW

Die Arbeit der LAG SELBSTHILFE NRW und ihrer Projekte wird getragen und verantwortet durch

- einen elfköpfigen ehrenamtlichen Vorstand sowie durch
- eine kleine Geschäftsstelle mit zwei Vollzeit- und sechs Teilzeitbeschäftigten, davon zwei TZ-Beschäftigte in zeitlich begrenzten Projekten.

Vorstand der Landesarbeitsgemeinschaft SELBSTHILFE NRW e.V. (gewählt am 24.06.2017)		
Geschäftsführender Vorstand		
1	Piepenbreier, Brigitte Vorsitzende	Behindertenarbeitsgemeinschaft Kreis Soest
2	Kochanek, Bernd Erster stellv. Vorsitzender	LV Gemeinsam Leben Gemeinsam Lernen, NRW e.V.
3	Tollkamp-Schierjott, Dr. Cornelia Zweite stellv. Vorsitzende	BSV NRW
4	Prox, Horst Schatzmeister	Deutsche Vereinigung Morbus Bechterew e.V., Landesverband NRW
5	Lawrenz, Rita Schriftführerin	Arbeitskreis Down-Syndrom e.V.
Erweiterter Vorstand		
6	Esser, Christoph	Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung NRW e.V.
7	Gabor, Peter	Pro Retina Deutschland e.V.
8	Hoffmann, Friedhelm	AG der Selbsthilfegruppen im Kreis Olpe
9	Loskill, Dieter	Bund zur Förderung Sehbehinderter e.V.
10	Phillip-Metzen, Dr. Elisabeth	Landesverband der Alzheimer Gesellschaften NRW e.V.
11	Schickendantz, Dr. Sabine	Bundesverband Herzranke Kinder e.V.

Geschäftsstelle		
Name	Funktion	
Annette Schlatholt	Geschäftsführerin (VZ)	Projekt BINS, Justitiarin Barrierefreiheit, politische Partizip.
Melanie Ahlke	Referentin (VZ)	Gesundheit, Selbsthilfe, inklusive Bildung
Monika Pelkmann	Referentin (TZ)*	Projekt NetzwerkBüro
Reinhild Velthaus- Clarke	Referentin (VZ)	Projekt NetzwerkBüro
Daniela Eschkotte Britta Möwes	Wiss. Referentin (TZ) Wiss. Referentin (TZ)	Projekt Mehr Partizipation wagen!
Wiebke Bewernitz	Referentin (TZ)	Projekt Frauen und Mädchen mit Behinderung in Sondereinrichtungen
Anja Abeck Eva Drüen	Sachbearbeiterin (TZ) Sachbearbeiterin (TZ)	LAG SELBSTHILFE NRW LAG SELBSTHILFE NRW
Antje Brandt	Sachbearbeiterin (TZ)	Projekt Netzwerk Büro
Ute Roth Annette Volbers-Stall	Sachbearbeitung (Minijob) Sachbearbeitung (Minijob)	LAG SELBSTHILFE NRW LAG SELBSTHILFE NRW
Kompetenzzentrum Selbstbestimmt Leben (KSL)		
Name	Funktion	
Anke Schwarze	Projektleitung (VZ)	Außenvertretung, Juristische Fragen
Ira Middendorf- Kleymann	Projektmitarbeiterin (TZ)	Öffentlichkeitsarbeit, Bewusstseinsbildung
Natascha Schlenstedt	Projektmitarbeiterin (TZ)	Vernetzung, Koordinierung, Beratung
Oliver Schneider	Projektmitarbeiter (TZ)	Vernetzung, Koordinierung, Beratung
Tomik Leusbrock	Projektassistenz (VZ)	Verwaltung, Sachbearbeitung
Mareike Knöpfel	Projektassistenz (Minijob)	Verwaltung, Sachbearbeitung
*VZ= Vollzeit	*TZ= Teilzeit	

Kooperation mit Menschen und Organisationen,

die überzeugt sind, dass

- ◆ Selbstbestimmung, Eigenverantwortung und bürgerschaftliches Engagement unverzichtbare Elemente des modernen Sozialstaates sind,
- ◆ soziale Gerechtigkeit und Chancengleichheit erstrebenswerte gesellschaftliche Ziele sind,
- ◆ die Gestaltung einer barrierefreien Gesellschaft allen Menschen zugutekommt,
- ◆ der Grundsatz der gegenseitigen Unterstützung und eine solidarische Grundhaltung wesentliche Bestandteile unseres gesellschaftlichen Fundaments sind,
- ◆ Inklusion und gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Behinderung oder chronischer Erkrankung ein Menschenrecht ist,
- ◆ es normal ist, verschieden zu sein.

Die LAG Selbsthilfe NRW e.V. ist permanenter Ansprechpartner in Sachen Behinderten- und Gesundheitsselbsthilfe für folgende Organisationen und Institutionen:

Ministerien

- Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales NRW
- Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie NRW
- Ministerium für Schule und Bildung NRW
- Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung NRW

Ausschüsse und Gremien

- AG nach § 17 WTG
- Behindertensportverband
- Beratende Ausschüsse des Integrationsamtes des LWL und des LVR
- Bildungskonferenz
- Gemeinsames Landesgremium nach § 90a SGB V
- Gesellschaft zur Förderung der Pflegewissenschaft, Bielefeld
- Inklusionsbeirat des Landes (MAGS)
 - Fachbeirat Inklusive schulische Bildung
 - Fachbeirat Arbeit und Qualifizierung
 - Fachbeirat Barrierefreiheit, Zugänglichkeit und Wohnen
 - Fachbeirat Gesundheit
 - Fachbeirat Partizipation.
- Kommunale Gesundheitskonferenzen
- Koordinierungsausschuss nach § 140f SGB V
- Landesausschuss Alter und Pflege (LAP)

- Landesgesundheitskonferenz
- Landespflegekonferenz
- Landessportbund
- Landschaftsverbände Rheinland und Westfalen-Lippe
 - AK Wohnen des LWL
 - Beratende Ausschüsse LVR und LWL
 - LVR-Beirat für Inklusion und Menschenrechte
 - Verbändegespräche LVR und LWL
- Lenkungsausschuss Qualitätssicherung NRW

Institutionen und Verbände

- Agentur Barrierefrei NRW
- AG der Hauptschwerbehindertenvertretungen und Schwerbehindertenvertretungen der obersten Landesbehörde NRW
- Arbeitsgemeinschaften der Behinderten-Selbsthilfe und Behindertenbeiräte auf kommunaler Ebene
- Architektenkammer NRW
- Ärztekammern Westfalen-Lippe und Nordrhein
- Behindertenkommission der Stadt Münster
- Behindertenkoordinatoren und –beauftragte in NRW
- Behindertenreferate der Hochschulen in NRW
- Deutsche Bahn AG
- Deutscher Gewerkschaftsbund / IG Metall
- Einrichtungen der Behindertenhilfe
- Frauengesundheitsnetzwerk NRW
- Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft
- Gleichstellungsbeauftragte
- Interessenvertretung Selbstbestimmt leben
- Kassenärztliche Vereinigungen Nordrhein und Westfalen-Lippe
- Kommunalverband Ruhrgebiet
- Kompetenzzentren Selbstbestimmt Leben NRW in Dortmund und Köln
- KOSKON – Koordination für Selbsthilfe-Kontaktstellen in NRW
- Krankenkassen und Ersatzkassen auf Landesebene
- Landesarbeitsgemeinschaft Mädchenarbeit
- Landesärztekammern Nordrhein und Westfalen-Lippe
- Landesbehindertenbeauftragte
- Landesbetrieb Straßenbau NRW
- Landessenorenvertretung NRW
- Landtag NRW
- LIGA der Verbände der Freien Wohlfahrtspflege
- LV der Volkshochschulen
- LWL-Museen
- Medizinischer Dienst der Krankenversicherungen Nordrhein

- Patientenbeauftragte
- REGIO-Bahn
- Rundfunkrat
- Sozialverband Deutschland
- Sozialverband VdK
- Zentrum für Planung und Evaluation der Universität Siegen
- Verbraucherzentrale Düsseldorf
- Verkehrsverbund Rhein-Ruhr
- WDR
- Zentrum für selbstbestimmtes Leben, Köln

Für diese Ziele setzen wir uns ein:

Grundsätzliches

Die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention in allen Lebensbereichen d.h. das gleichberechtigte Dabeisein der Menschen mit Behinderungen von Anfang an, immer und überall.

- Umsetzung der Behindertengleichstellungsgesetze des Bundes (BGG) und des Landes Nordrhein-Westfalen (BGG NRW)
- Gleichberechtigte Teilhabe
- Maßnahmen zur Inklusion

Selbstbestimmtes Leben

- Arbeitgebermodell, selbstgewählte Assistenz
- Umsetzung des Persönlichen Budgets
- Vereinfachung des Verfahrens zum Persönlichen Budget
- von Leistungsträgern unabhängige Beratungsleistungen als Teil der Eingliederungshilfe

Mitwirkung an Gesetzesänderungen

Novellierung des Behindertengleichstellungsgesetzes NRW (BGG NRW) - Inklusionsstärkungsgesetz

- Politische Teilhabe der Menschen mit Behinderung
- Verpflichtung zur Barrierefreiheit

Novellierung der Landesbauordnung (BauO NRW)

- u.a. eindeutige Vorgaben zur Umsetzung der Barrierefreiheit nicht nur für körperlich Behinderte, sondern auch für Menschen mit Sinnesbeeinträchtigungen
- Bau rollstuhlgerechter Wohnungen als Verpflichtung der Daseinsvorsorge
- Einführung von Nachweisen, Kontrollen und Sanktionen im Zusammenhang mit den erforderlichen Maßnahmen zur Barrierefreiheit

Änderungen im Denkmalschutz

- Höhere Wertigkeit der Maßnahmen zur Herstellung von Barrierefreiheit
- Anerkennung der Belange von Menschen mit Behinderung als im öffentlichen Interesse liegend

Änderung des ÖPNV-Gesetzes (PersBefG) – Herstellung vollständiger Barrierefreiheit

- barrierefreie Fahrzeuge
- barrierefreie Bahnsteige (z. B. einheitliche Bahnsteighöhe von 76 cm)
- Mitnahme von E-Scootern

Änderungen im elektronischen Rechtsverkehr

- gleichberechtigte Teilhabe-/ Teilnahmemöglichkeit durch Menschen mit Behinderungen

Stellungnahmen, Initiativen und Zielvereinbarungen zur:

Barrierefreiheit

- Barrierefreier Landtag
- Barrierefreie Landschaftsverbände
- Barrierefreie WDR-Gebäude, einschließlich der Regionalstudios
- Barrierefreies Landesmuseum/Museen
- Barrierefreie Landesgartenschauen
- Barrierefreie Flughäfen
- Barrierefreie Bahnhöfe, Haltepunkte, Haltestellen
- Barrierefreier öffentlicher Personennah- und –fernverkehr
- Barrierefreie Verwaltungsgebäude
- Barrierefreier öffentlicher Straßen- und Verkehrsraum
- Barrierefreier Wohnraum
- Barrierefreie Schulen – Hochschulen
- Barrierefreie Kultur- und Freizeiteinrichtungen, Ausstellungen, Museen
- Barrierefreie Arztpraxen, Krankenhäuser, Apotheken, Therapie- und Rehabilitationseinrichtungen
- Barrierefreier Tourismus
- Barrierefreies NRW: Bestandsaufnahme öffentlich zugänglicher Gebäude, Auszeichnungen mit einem Signet „NRW barrierefrei“
- Barrierefreiheit als Fach für Studierende der Architektur und Fort- und Weiterbildung für Architekten

Gesundheit

- Barrierefreiheit in Arztpraxen und Kliniken
- Freie Arztwahl
- Patienten- Hand- und Tagebuch
- Selbstbewusste, aufgeklärte Patienten
- Diagnose- und Therapiemöglichkeiten für an einer seltenen chronischen Krankheit Erkrankte
- Ausbildung der Akteure im Gesundheitswesen im Umgang mit Menschen mit Behinderungen
- (Gesundheits)spezialisierte Psychologen und Psychiater
- Qualitätssicherung
- Patientenbeteiligung
- Patientenrechte

Schule

- Inklusive Schule, Änderung der Schulgesetze

- Wahlmöglichkeiten zwischen inklusivem Unterricht (Regelschule) und Förderunterricht
- Wahlrecht der Eltern
- Qualitätsgesicherte Förderung
- Kleine Klassen
- Verbesserte ergänzende Lehreraus- und Fortbildung unter dem Blickwinkel der Schüler mit Beeinträchtigungen
- Mobbing-Prävention
- Kinder mit chronischen Erkrankungen an Schulen

Hochschule

Inklusive Hochschule

- Zugänglichkeit und Nutzbarkeit für alle Studierenden
- Nachteilsausgleiche für Studierende mit Behinderung

Arbeit

- Barrierefreie Arbeitsplätze
- Arbeitsassistenz
- Erhöhung der Beschäftigungsquote
- Selbsthilfefirmen

Beratung

- Flächendeckende, von Trägern und Anbietern unabhängige Beratung
- parteiliche Beratung
- Beratung nach dem Peer-Counseling-Prinzip

Politische Partizipation der Behinderten-Selbsthilfe

- Flächendeckend
- Interessenvertretungen der Menschen mit Behinderungen in den Kommunen NRW (Behindertenbeiräte, Arbeitsgemeinschaften)
- Politische Anerkennung, eindeutige Ausstattung mit Rechten, Aufwandsentschädigungen
- Mitbestimmung

Bürgerrechte

- Selbstbestimmte Ausübung bürgerlicher Rechte und Pflichten
- Wahl des Lebensmittelpunkts/ des Wohnens
- Freizügigkeit
- Zugang zur Justiz

Medien

- Barrierefreie Medien (Untertitelung, Audiodeskription)
- Menschenwürdige und achtungsvolle Darstellung der Menschen mit Behinderungen
- Gleichberechtigte Teilhabe

Die Fachkonferenzen/ Gremien

Die LAG-Fachkonferenzen (Inklusive Bildung; Gesundheitspolitik und Selbsthilfe, Ethik; Partizipation und Barrierefreiheit; Geschäftsführungskonferenz) dienen dem thematischen Austausch mit den LAG-Mitgliedern, einerseits ihrer Information und andererseits dem gemeinsamen Entwickeln von Positionierungen und Forderungen an Politik und Verwaltung zu den Themenstellungen der jeweiligen Fachkonferenz. In den Fachkonferenzen werden die Bedarfe und Forderungen der Betroffenen an Politik und Verwaltung zusammengetragen, gebündelt und formuliert, um sie als gemeinsame Interessen gegenüber Politik und Verwaltung zu vertreten.

Bezeichnend für die Stellungnahmen der LAG SELBSTHILFE NRW ist es, dass die von Menschen mit Behinderungen und chronischen Krankheiten formulierten Meinungen zu behinderungs- und krankheitsübergreifenden Positionierungen der Betroffenen zusammengefasst sind und so die vielfältigen Bedürfnisse dieses Personenkreises gebündelt nach außen repräsentieren.

1. Fachkonferenz Inklusive Bildung

Der Schulmitwirkung kommt im Zuge der Umsetzung der UN-BRK ein besonderer Stellenwert zu, gilt es doch im Sinne von Inklusion eine grundlegende Weichenstellung mitzugestalten. Mit der Fachkonferenz Inklusive Bildung füllt die LAG SELBSTHILFE NRW ihre Aufgabe als anerkannter Elternverband gegenüber dem Ministerium für Schule und Bildung NRW für den Bereich der Kinder und Jugendlichen mit sonderpädagogischem Förderbedarf in allen Schulformen aus. Diese Fachkonferenz dient den Vertreter_innen von Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen aus den Reihen der LAG-Mitgliedsverbände als Plattform zur Artikulation und Positionierung zu Fragen des sonderpädagogischen Förderbedarfs und zur gemeinsamen Erziehung behinderter und nicht behinderter Kinder. Qualitativ hochwertige inklusive Bildung für alle ist das Ziel.

Die erarbeiteten Positionen werden im gesellschaftlichen und politischen Raum vertreten, um für alle Schüler_innen mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen in Nordrhein-Westfalen vielfältige und individuell optimale Lern- und Entwicklungsvoraussetzungen für die gesellschaftliche Teilhabe und individuelle Lebensperspektiven zu gewährleisten. Ebenso ist das Thema Frühförderung dauerhaft einbezogen mit dem Ziel, ein flächendeckendes Netz früher Hilfen in NRW zu spannen.

Die Frage des Übergangs behinderter Schüler_innen von der Schule in Ausbildung, Arbeit und Beruf ist für viele betroffene Kinder und Eltern von existentieller Bedeutung und ist deshalb in dieser Fachkonferenz ebenfalls Schwerpunktthema.

2. Fachkonferenz Gesundheitspolitik und Selbsthilfe

Die Fachkonferenz Gesundheitspolitik und Selbsthilfe ist das verbandsinterne LAG-Forum für alle gesundheitspolitischen Fragestellungen betreffend behinderungs- und krankheitsspezifische Problem- und Bedarfslagen. Auch die Selbsthilfeförderung durch die Krankenkassen ist Thema dieser Fachkonferenz. Zur Meinungsbildung innerhalb der Mitgliedsverbände und zum Austausch und Transport von Veränderungen im Gesundheitswesen ist der Arbeitskreis inzwischen unerlässlich geworden. Die Patientenbeteiligung gem. § 140 f SGB V hat darüber hinaus das Aufgabenspektrum des Arbeitskreises wesentlich erweitert.

3. Fachkonferenz Partizipation und Barrierefreiheit

Die in der UN-Behindertenrechtskonvention geforderte Inklusion macht auch auf kommunaler Ebene die politische Einbeziehung behinderter und chronisch kranker Menschen notwendig, um einen behindertengerechten kommunalen Raum zu schaffen, der die gleichberechtigte Teilhabe erst ermöglicht.

Da Inklusion ohne Barrierefreiheit nicht denkbar ist, kommt dem Thema barrierefreie Gestaltung der Gesellschaft in dieser Fachkonferenz ein zentraler Stellenwert zu. Sie wird hier behinderungsübergreifend erörtert und durch entsprechende Stellungnahmen nach außen vertreten. Der Umsetzung des Bundes- und des Landesgleichstellungsgesetzes gilt ebenfalls die Aufmerksamkeit der Fachkonferenz.

4. Fachkonferenz Ethik

Die schnell fortschreitende Entwicklung in der Biomedizin und der Gentechnologie lässt viel Hoffnung auf Heilung von schweren und chronischen Erkrankungen aufkommen, allerdings nicht ohne kritisches Hinterfragen der Wege und Ziele dieser wissenschaftlichen Forschung. Der Arbeitskreis Ethik setzt sich mit allen aktuellen ethischen Themen und Fragestellungen auseinander, die die Lebenswürde und –qualität behinderter und schwer chronisch kranker Menschen betreffen.

5. Geschäftsführungskonferenz

Die Geschäftsführungskonferenz dient dem allgemeinen Austausch zu übergreifenden Themen, die sich nicht den Fachkonferenzen zuordnen lassen und für die LAG SELBSTHILFE NRW als Verbändeverband der Selbsthilfe und die Geschäftsführungen ihrer Mitglieder von besonderer Bedeutung sind. Hier werden verbandsumspannende Themen von grundsätzlicher Bedeutung aufgegriffen und bearbeitet.

Die Kooperationen mit der Selbsthilfe

Mitwirkung in der Bundesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe e.V. (BAG SELBSTHILFE)

Die Mitwirkung in der BAG SELBSTHILFE ergänzt für die LAG SELBSTHILFE NRW ihre Aktivitäten auf der Landesebene hin zur Bundesebene und umgekehrt sowie zu den Arbeitsgemeinschaften „Selbsthilfe“ der anderen Bundesländer. Das föderale System der Bundesrepublik Deutschland und das damit verbundene Ineinander-Greifen von Bundes- und Landespolitik bewirkt auch im Bereich der Selbsthilfe behinderter und chronisch kranker Menschen enge dementsprechende Kooperationen.

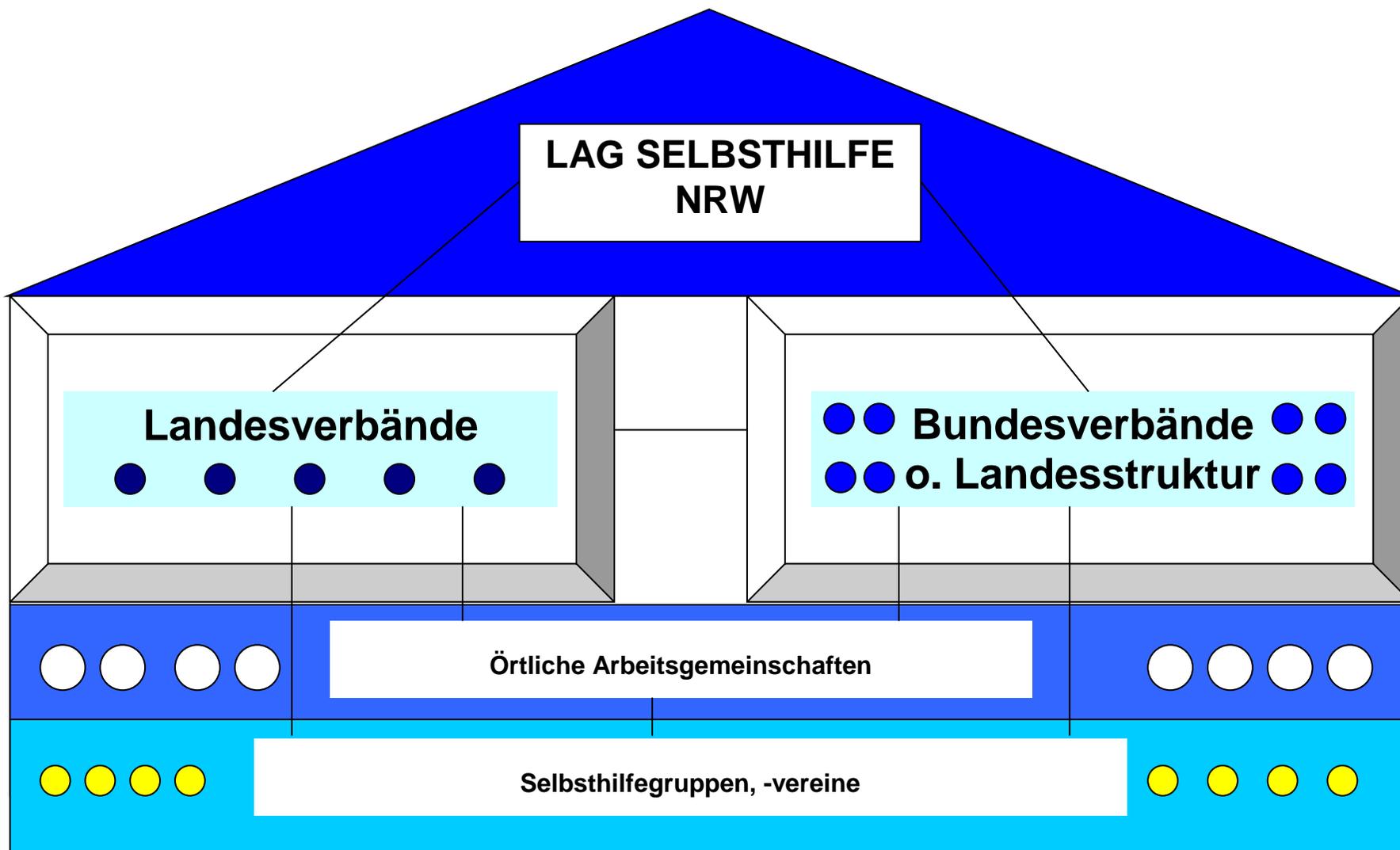
Mitwirkung im Landesbehindertenrat NRW e.V.

In Nordrhein-Westfalen wirken die Spitzenverbände der Behinderten-Selbsthilfe im Landesbehindertenrat NRW (LBR NRW) zusammen, für verbändeübergreifende Positionierungen und um der Behinderten-Selbsthilfe argumentativ und zahlenmäßig mehr Gewicht zu verleihen. Die Geschäftsstelle des LBR wird bei der LAG SELBSTHILFE NRW betrieben.

Im LBR NRW zusammengeschlossen haben sich: die Sozialverbände VdK und SoVD, die LAG SELBSTHILFE NRW, die Lebenshilfe, die Interessenvertretung Selbstbestimmt Leben sowie das Netzwerk von Frauen und Mädchen mit Behinderung/ chronischer Erkrankung NRW.

Die **LAG SELBSTHILFE NRW** erreicht über ihre **134 Mitgliedsverbände ca. 270.000 Einzelmitglieder** und repräsentiert **mit dem LBR NRW gemeinsam ca. 650.000 organisierte Menschen mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen** in Nordrhein-Westfalen.

Das Gebäude der unabhängigen Selbsthilfe behinderter und chronisch kranker Menschen
unter dem Dach der LAG SELBSTHILFE NRW





Die **Landesarbeitsgemeinschaft SELBSTHILFE NRW e.V.** ist der Interessenzusammenschluss von zurzeit 134 Selbsthilfe-Verbänden behinderter und chronisch kranker Menschen und ihren Angehörigen für Nordrhein-Westfalen, die ihre Interessen bündeln und gegenüber Politik, Verwaltung und weiteren gesellschaftlich relevanten Akteuren vertreten.

Zu ihren Mitgliedern gehören auch 27 örtliche Selbsthilfe-Zusammenschlüsse (Arbeitsgemeinschaften oder Behindertenbeiräte).

Sie bringen sich in die Kommunalpolitik und –verwaltung ein, um so „teilhabefreundliche“ Bedingungen in den Kommunen Nordrhein-Westfalens voranzutreiben.

**Landesarbeitsgemeinschaft
SELBSTHILFE NRW e.V.**

Neubrückenstr. 12 – 14
48143 Münster

Telefon: 02 51/4 34 00

Fax: 02 51/51 90 51

E-Mail: info@lag-selbsthilfe-nrw.de

Internet: www.lag-selbsthilfe-nrw.de